

in einer kostbaren Flinte samt Jagdtasche, Pulverhorn und Schrotbeutel, einem Hirschfänger mit silbereingelegtem Handgriffe und einer scharfen Holzart. Das Gemisch von Gewöhnlichkeit und Prunksucht, das an dem Manne zur Erscheinung kommt, wird noch augenfälliger durch die vergoldeten Knöpfe seines schmutzigen Kittels wie durch die glitzernden Klunker, die von seinen drei Taschenuhren an ihm herumbaumeln.

Den jungen Leuten, die in kurzem Abstände dem Zugführer folgen, ist mit ihm selbst und untereinander soviel Aehnlichkeit in Körperbildung und Ausrüstung aufgeprägt, daß man nicht irrt, wenn man sie für seine Söhne hält. Außer ihnen macht sich auf dem vordersten Wagen als ihre Mutter eine Frau mit blassem, runzligem Gesichte bemerklich und ein munteres, rüstiges Mädchen von achtzehn Jahren, dessen Gestalt, Anzug und Gesichtsbildung auf einen Stand hindeuteten, der die Lebensstellung der übrigen Gesellschaft um einige Stufen überragen mochte. Was der zweite Wagen enthielt, war durch eine dicke tuchene Plane verhüllt, und die übrigen Fuhrwerke waren nur mit allerlei Haus- und Ackergeräte beladen.

Da sich die Sonne schon zum Untergang neigte und die ermatteten Zugtiere nur noch mit der Peitsche durch das struppige Gras fortzubringen waren, blickte sich der Führer mit wachsender Besorgnis nach einem Platze um, der zur nächtlichen Last geeignet wäre. Doch zeigte sich weit und breit nichts von dem dazu Erforderlichen, vor allem von Wasser, Brennstoff und genügendem Futter. So schleppten sich Menschen und Tiere verdroffen noch über die eine und andre Erdwelle fort, bis die Reisenden plötzlich durch einen überraschenden Anblick zum Stillstehen gebracht wurden.

Hinter dem Saume einer der nächsten Bodenerhebungen war die Sonne untergegangen und hatte ein flammendes Abendrot zurückgelassen. Mitten in dieser Glut zeigte sich eine menschliche Gestalt, riesenhaft, in nachdenklicher Haltung, das Antlitz den Herankommenden zugekehrt, und so scharf von dem feurigen Hintergrunde sich abhebend, daß es schien, man brauche nur die Hand auszustrecken, um die Figur zu greifen. Doch beruhte die anscheinende Nähe auf einer Sinnestäuschung und der blendende Lichtglanz verhinderte ein deutlicheres Erkennen. Um so mächtiger und geheimnisvoller wirkte das Bild auf die Beschauer. Erst mit dumpfem Staunen, dann mit abergläubischer Ehrfurcht